

Festsitzung für Heinz Fischer: Die Rede von Nationalratspräsidentin Doris Bures im Wortlaut

Utl.: =

Wie (PK) - Im Folgenden veröffentlicht der Pressedienst der Parlamentsdirektion die Rede von Nationalratspräsidentin Doris Bures in der Festsitzung anlässlich der Beendigung der Amtszeit von Bundespräsident Heinz Fischer im Wortlaut. Es gilt das gesprochene Wort:

Hohe festliche Versammlung!

"Die Amtsperiode eines Bundespräsidenten ist eine Reise von fast 2.200 Tagen." - So hat es Heinz Fischer am Beginn seiner ersten Amtszeit formuliert - noch nicht wissend, dass seine Reise doppelt so lange dauern wird.

12 Jahre lang hat Heinz Fischer als Bundespräsident unserer Republik im besten Sinne des Wortes gedient.

An seinem ersten Arbeitstag als Bundespräsident am 9. Juli 2004 hat Heinz Fischer ein programmatisches Zeichen gesetzt: Die ersten Gäste, die er in der Hofburg empfangen hat, waren Vertreterinnen und Vertreter von Caritas, Diakonie und der Volkshilfe.

Ein Präsident nicht nur für die Mehrheit, sondern im besonderen Ausmaß auch ein Präsident für die Minderheit, die Schwachen und Schwächsten in unserer Gesellschaft - das wollte Bundespräsident Fischer sein. Und dieser Maxime ist Heinz Fischer bis heute treu geblieben.

Sein Bekenntnis zum sozialen Zusammenhalt, zum engagierten Schutz der Menschen- und Minderheitenrechte geriet dabei niemals in Widerspruch zur gebotenen Überparteilichkeit, für die der Bundespräsident über alle Parteigrenzen hinweg geschätzt wird. Denn objektiv und unparteiisch zu sein, hieß für ihn nicht, auf Grundsätze und Prinzipien zu verzichten.

Sehr geehrte Damen und Herren!

"Die stärksten Waffen eines Bundespräsidenten sind die Verfassung und

seine moralische Autorität." Diese Einschätzung stammt vom scheidenden Bundespräsidenten selbst. Folgt man ihr, kommt man unweigerlich zum Schluss, dass der friedliebende Heinz Fischer ganz hervorragend für dieses Amt gewappnet war! Nicht nur weil er ein profunder Kenner der heimischen Verfassung ist, sondern auch weil er - wie kaum ein anderer - moralische Autorität verkörpert.

Moralische Autorität wird einem weder in die Wiege gelegt noch mit einem hohen Amt verliehen. Sie wird ausschließlich durch das eigene Tun und Handeln erworben: durch Erfahrung und Weitsicht, Integrität und Glaubwürdigkeit. Attribute, die Heinz Fischer in beispielloser Weise in sich vereint.

Deshalb hatten und haben seine Worte großes Gewicht. Als Bundespräsident hat er sie maßvoll eingesetzt und mit Bedacht gewählt - niemals mit der Faust auf den Tisch, sondern immer alle Argumente sorgsam abwägend und Kompromisse suchend. So, wie es seinem Wesen und seiner Lebensphilosophie entspricht.

Frei nach Karl Popper, formuliert Heinz Fischer seine Überzeugung gerne so: "Ich kann Recht haben, du kannst Recht haben, aber beide sind wir verpflichtet, uns auf die Spur der Wahrheit zu begeben."

Als Staatsoberhaupt hat es Heinz Fischer nicht als seine Aufgabe gesehen, die Tagespolitik und die Arbeit der jeweiligen Regierung fortwährend zu kommentieren oder zu bewerten. Ratschläge erteilte er hinter verschlossener Tür.

Wenn er aber Entwicklungen im Konflikt mit der Rechtsstaatlichkeit oder den Grundwerten unseres Zusammenlebens wähte, hat er es als seine Pflicht angesehen, das Wort zu ergreifen, das Gewicht seiner Worte in die Waagschale zu werfen.

Unmissverständlich war Bundespräsident Fischer auch immer dann, wenn es um die jüngere Geschichte unseres Landes und die daraus resultierende Verantwortung Österreichs ging.

"Man muss die Geschichte des Landes - für das man arbeitet - kennen und zu dieser Geschichte auch eine Meinung haben". So hat es der Bundespräsident selbst anlässlich des 60. Geburtstages unserer Republik formuliert. Und er ist diesem Anspruch in bester Weise gerecht geworden.

Hohe festliche Versammlung!

Die Jahre zwischen 2004 und heute waren eine Zeit großer internationaler Herausforderungen. Eine Vielzahl von Krisen und Konflikten haben die internationale Staatengemeinschaft, haben Europa - und in Folge auch Österreich - in besonderer Intensität stets aufs Neue gefordert.

Es waren also gewiss keine leichten Jahre, in denen unser Bundespräsident fast 200 Auslandsreisen absolviert und rund 450 ausländische Staatsgäste empfangen hat. Bundespräsident Heinz Fischer war dabei stets ein Brückenbauer im Dienste des Dialogs und des Friedens. Er ließ nie Zweifel an seinem Bekenntnis zur Rolle Österreichs in der Europäischen Union und hat sich außerdem schier unermüdlich als Türöffner in den Dienst der heimischen Exportwirtschaft gestellt. Nicht zuletzt hat er uns mit seinen internationalen Freundschaften immer wieder die menschliche und persönliche Dimension von Außenpolitik vor Augen geführt - im Wissen: Nur wo Vertrauen zwischen Menschen wächst, dort kann auch Vertrauen zwischen Staaten entstehen.

Vertrauen haben Sie, geschätzter Herr Bundespräsident, auch nach innen vermittelt. Sie waren in all diesen herausfordernden Jahren ein Anker der Stabilität und Verlässlichkeit. Sie haben es verstanden, den Menschen Orientierung und Zuversicht, ein Gefühl der Sicherheit zu geben. Sie haben die Nähe der Menschen gesucht. und mit Ihrer Offenheit und Wärme haben Sie auch ihre Herzen erreicht.

Mit besonderer Herzlichkeit sind Sie auf jene zugegangen, die es schwerer haben als andere, auf diejenigen, die Verantwortung für ihre Mitmenschen übernehmen und auch auf die jungen Menschen in unserem Land, in deren Händen unsere Zukunft liegt.

Als Staatsoberhaupt haben Sie immer die richtige Balance gefunden zwischen der Würde, die ein Bundespräsident auszustrahlen hat, und der Ungezwungenheit, die den Menschen und Menschenfreund Heinz Fischer zum Vorschein gebracht hat.

Modern und ungezwungen war auch Ihr Umgang mit den Medien. Sie waren der erste Bundespräsident, der sich den Fragen der Journalistinnen und Journalisten in der ORF-Pressestunde gestellt hat. Aber auch die sozialen Medien haben Sie souverän und humorvoll genutzt, um auch der jüngeren Generation Einblicke in den Arbeitsalltag eines

Bundespräsidenten zu gewähren. Die Art und Weise, wie Sie das Amt des Bundespräsidenten definiert und ausgeübt haben, hat die Zustimmung einer überwältigenden Mehrheit in diesem Land gefunden. In all den Jahren haben Sie das in Sie gesetzte Vertrauen nicht nur voll gerechtfertigt, sondern es in beeindruckender Weise vermehrt.

Sehr geehrte Damen und Herren, hohe Festversammlung!

Dass Heinz Fischer nun am Ende seiner 4.400 Tage währenden Reise alles andere als müde und erschöpft wirkt, mag wohl daran liegen, dass ihm sein Amt niemals Bürde, sondern - für das ganze Land spürbar - stets große Freude war.

Und es liegt wohl auch daran, dass er mit seiner Frau Margit in all den Jahren einen wunderbaren Menschen als Stütze an seiner Seite gehabt hat. Durch ihre liebenswürdige Persönlichkeit und ihre vornehme Bescheidenheit hat Margit Fischer das harmonische Bild der Hofburg ganz wesentlich mitgeprägt.

Die letzten 12 Jahre haben auch sicherlich ihr viel abverlangt. Es hat nicht viele Reisen gegeben, bei denen Margit Fischer nicht an der Seite ihres Mannes war. Und daneben fand sie noch die Energie für eigene Aktivitäten, die sie vor allem in den Dienst der sozialen Gerechtigkeit gestellt hat.

Sehr geehrter Herr Bundespräsident!

Sie haben der Republik Österreich sehr viel gegeben. Heute verneigt und bedankt sich das Land vor Ihnen. Sie werden uns ein leuchtendes Vorbild bleiben!

Lieber Heinz, liebe Margit!

Ich wünsche Euch beiden von ganzem Herzen persönliches Glück,
Wohlergehen und Gesundheit!
(Fortsetzung Festsitzung) red

HINWEIS: Fotos von der Festsitzung finden Sie im Fotoalbum auf www.parlament.gv.at.

~

Rückfragehinweis:

Pressedienst der Parlamentsdirektion

Parlamentskorrespondenz

Tel. +43 1 40110/2272

mailto:pressdienst@parlament.gv.at

<http://www.parlament.gv.at>

www.facebook.com/ParlamentWien

www.twitter.com/oeparl

~

Digitale Pressemappe: <http://www.ots.at/pressemappe/172/aom>

*** OTS-ORIGINALTEXT PRESSEAUSSENDUNG UNTER AUSSCHLIESSLICHER
INHALTLICHER VERANTWORTUNG DES AUSENDERS - WWW.OTS.AT ***

OTS0047 2016-07-08/10:24

081024 Jul 16

Link zur Aussendung:

http://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20160708_OTS0047